

*Wir Menschen können nur überleben, wenn wir zu atmen und zu essen haben.
Wir leben von wenigen km Luft über uns und von einigen Dezimetern Boden unter uns.
Wir sind dabei diese Grundlagen zu zerstören.*

Flächenfraß eindämmen - Lebensgrundlagen bewahren!

Allein in Baden-Württemberg wurden im Schnitt der letzten 5 Jahre **täglich** ca. 5,5 Hektar versiegelt. Das sind rund 8 Fußballfelder. Im Jahr 2017 hat sich der Flächenverbrauch im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt und liegt bei derzeit 7,9 ha pro Tag. Überall im Land sind Baustellen, wo vor kurzer Zeit noch Ackerland oder eine Wiese war - das Ziel den Flächenverbrauch zu massiv einzuschränken rückt in weite Ferne!

Böden speichern CO₂ und bremsen damit den Klimawandel, Böden speichern Wasser, Böden wirken als Filter und schützen das Grundwasser, Böden gewährleisten Stoffkreisläufe und Abbauprozesse auch von Schadstoffen, Böden sind Grundlage für Pflanzenwachstum und damit unabdingbar für die Ernährung der Menschen und den Erhalt der Artenvielfalt. In Ihren ökologischen Funktionen stellen Böden ein Allgemeingut dar - so wie Luft und Wasser! Sie sind unverzichtbare Lebensgrundlage. Ihre Erhaltung ist erheblich wichtiger als kurzfristige wirtschaftlichen Erwägungen oder der Drang nach mehr Konsum. Die überragende Bedeutung der Böden spiegelt sich in politischen Entscheidungsprozessen nicht! Die gilt gerade auch für die Flächennutzungsplanung auf kommunaler Ebene.

Gute Böden sind in vielen Jahrtausenden entstanden und wurden von unseren Vorfahren in Kenntnis um deren Bedeutung verantwortungsvoll gepflegt worden. Bodenneubildung ist langsam. Die Bodenneubildungsraten liegen in Mitteleuropa bei maximal 0,25 bis 0,5 mm pro Jahr - 200 - 400 Jahre für 10 cm Bodenaufgabe! Wir versiegeln beste Böden und importieren in großem Umfang landwirtschaftliche Rohstoffe wie z. B. Futtermittel. Mit welchem Recht eignen wir uns nach Zerstörung unserer Böden die Lebensgrundlagen aus ärmeren Regionen dieser Erde an?

Wir müssen den Flächenverbrauch stoppen - nicht langfristig, sondern jetzt!

Wir brauchen eine Politik, die Nachfrage nach Wohnraum und Gewerbeflächen im bereits überbauten Innenbereich befriedigt. Wir müssen den derzeitigen Bedarf durch Nachverdichtung und kluge, auch räumlich übergreifende Planung befriedigen. Wir müssen Einfamilienhaussiedlungen und eingeschossige Gewerbestrassen mit riesigen ebenerdigen Parkflächen verhindern.

Wir brauchen eine Politik der Ursachenbekämpfung, eine Politik die Böden wirksam schützt und dabei die erforderliche Grundversorgung an Wohnraum und Arbeitsplätzen gewährleistet. Wir brauchen wirksame Bodenschutzgesetze, wir brauchen aber auch den Ausstieg aus Wachstumsszenarien; eine Politik die Bevölkerungsabnahme nicht als Problem, sondern als Chance begreift. Eine Chance auf mehr Natur, weniger Druck auf Ressourcen, weniger Verkehr, weniger Bedarf an Siedlungs- und Gewerbefläche, weniger Bedarf an wirtschaftlichem Wachstum - Bodenschutz und schrumpfende Bevölkerung sind einem dicht besiedelten Land unverzichtbare Grundlage für nachhaltige Entwicklung!

Der Flächenverbrauch in Deutschland geht zu 80% auf das Konto der Neuausweisung von Bau- und Gewerbegebieten. Der 2017 neu eingeführte §13b Bundesbaugesetz ist eine Einladung für den Bodenverbrauch an die Kommunen. Der zunächst bis 2019 befristete §13b ermöglicht Ausweisungen im Außenbereich ohne Bedarfsnachweis, ohne Verträglichkeitsprüfungen und ohne die Verpflichtung zu Ausgleichsleistungen. Der §13b darf in keinem Fall entfristet werden! Wohnungsbedarf darf nicht gegen Mitsprachemöglichkeiten und Ökologie ausgespielt werden. Mitsprache stellt ein wertvolles und unverzichtbares Korrektiv dar, die Möglichkeit für Bürgerentscheide gerade im Rahmen der Bauleitplanung muss gewährleistet bleiben.

Im Vorgriff auf notwendige Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene sind Kommunen bereits jetzt gefordert Bauverbote für die besten Böden zu erlassen - freiwillig und basierend auf besserer Einsicht! Kommunen sind gefordert keine weitere Überbauung im Außenbereich zuzulassen oder zumindest verbindliche Obergrenzen für die Überbaubarkeit der Gemarkungsfläche festzulegen.

In den letzten beiden Generationen (von 1950 bis heute) wurden mehr Böden verbraucht und versiegelt als in den 80 Generationen davor. Wir Menschen stehen auf dem Wertvollsten, was wir haben - Böden.

Gehen wir respektvoll damit um - in Verantwortung für heutige und künftige Generationen .